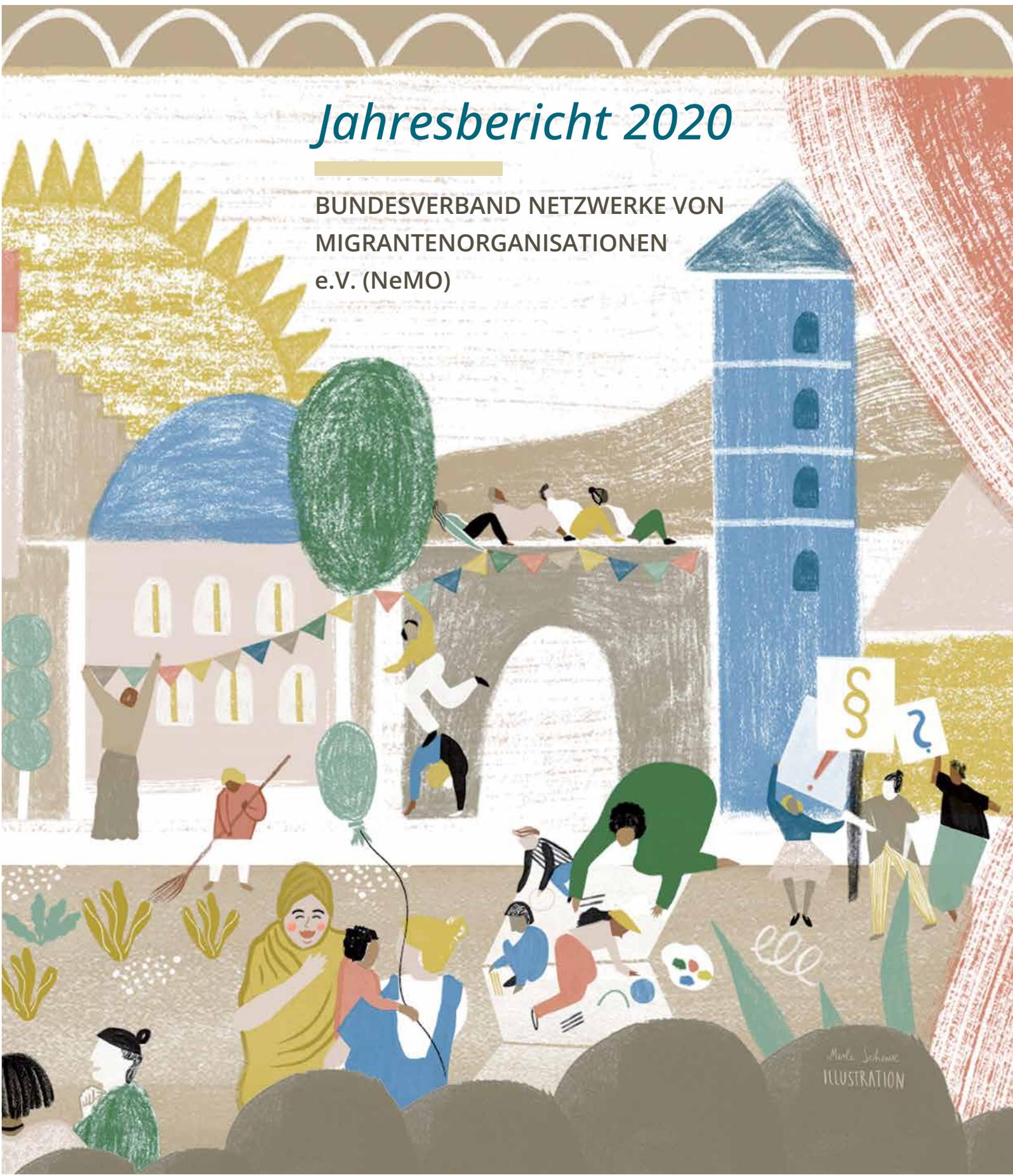




BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANTENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE

Jahresbericht 2020

BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANTENORGANISATIONEN
e.V. (NeMO)



Impressum

Herausgeber*in:

Vorstand BV NeMO

Dr. Ümit Koşan, Dr. Elizabeth Beloe, Dr. Peyman Javaher-Haghighi, Rolf Graser,
Cemalettin Özer, Dilek Boyu, Friederike Junker, Adama Logosu-Teko, Satenik Roth

Redaktion:

Irina Serdyuk, Brigitte Lawson, Lejla Medanhodžić, Dr. Elizabeth Beloe,
Dr. Peyman Javaher-Haghighi

Gestaltung:

Ellen Windmüller · Kommunikationsdesign

Illustration:

Merle Schewe / Die Botschaft der Illustration, carolineseidler.com

Bildnachweis:

wenn nicht anders vermerkt: BV NeMO,

wenn nicht anders vermerkt: BV NeMO und den Verbänden,

Seite 14: Foto © afrikAkzent Media e.V., Berlin

Seite 15: Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V., Bielefeld, Foto: Manfred Horn, Interkulturelle Projekt-
helden e.V., Neuss, Märchenkoffer e.V., Hannover, Foto: Alexandra Konopleva, tanz theater dialoge e.V.,
Berlin, Kurdischer Verein Hevi e.V., Dortmund, Zwei Jungen mit Kamera: VMDO e.V., Dortmund, Gruppe
mit Kostümen: Interkulturelles Forum Fulda e.V., Fulda,
Tanzende Mädchengruppe: Verein für tamilische Künstler e.V., Dortmund,
HipHop-Tanz: Interkultur in Monheim e.V., Monheim

V.i.S.d.P.:

Dr. Ümit Koşan

Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e.V.

Geschäftsstelle Dortmund: Beuthstraße 21, 44147 Dortmund

Tel.: + 49 231 286 787 54

Geschäftsstelle Berlin: Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Tel.: +49 30 265 70 906

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Vorwort

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, den Jahresbericht 2020 des Bundesverbandes Netzwerke von Migrant*innenorganisationen – kurz BV NeMO – zu veröffentlichen. 2020 hat der BV NeMO sein 5-jähriges Jubiläum begangen. Mit den knapp 800 Vereinen in 22 Verbänden zählen ca. 35.000 Akteur*innen zu dem bundesweiten NeMO-Netzwerk. Unsere Vereine verantworten in ihren Kommunen viele Projekte, die aus kommunalen Mitteln sowie Landes- und Bundesmitteln gefördert werden.

2020 war das Jahr einer tiefen Zäsur unserer demokratischen Gesellschaft. Die Corona-Pandemie hat zum einen die Wunden der Gesellschaft offen gelegt, dazu zählt die Benachteiligung in besonderem Maße von Menschen mit Einwanderungs- oder Fluchtgeschichte im Bildungswesen, im Sozial- und Gesundheitswesen. Zum anderen gab die Pandemie einen Anstoß für Digitalisierung der Verbandsarbeit. Die Digitalisierung intensiviert den Austausch zwischen den NeMO-Verbänden wesentlich und trug beispielsweise dem Erfolg unserer bundesweiten Initiative „Sommer der Bildung und Lebensfreude“ maßgeblich bei.

Das Grundprinzip des BV NeMO und vor allem seiner lokalen Verbände ist die Nähe bei den Menschen. Die Lebens- und Arbeitsverhältnisse vor Ort stehen im Zentrum der Aktivitäten.

Diese vielfache „vor-Ort-Arbeit“ ergibt ein faszinierendes, buntes, quicklebendes Gesamtbild, eine Art Wimmelbuch. Wenn wir genauer hinschauen, sehen wie Menschen und Gruppen, die für ihre Teilhabe und Partizipation kämpfen, Räume für Selbstermächtigung schaffen, sich am Dialog für mehr Gleichberechtigung und Anerkennung der Pluralität beteiligen. Das entspricht unserer Vision von Solidarität – als Grundlage des gemeinschaftlichen Miteinanders.

Die Etablierung des BV NeMO als eine neue politische Stimme für Belange der Migrant*innen setzt sich fort. Unsere Präsenz und Sichtbarkeit nehmen mit jeder neuen Kampagne, jedem weiteren Projekt zu. In mehr als 20 Gremien vertreten bringt der BV NeMO seine Sichtweise für die Belange der Migrant*innen bei den Entscheidungsträger*innen ein.

Gleichzeitig bemühen wir uns, der BV NeMO Vorstand und die Verbände, darum, die finanzielle Sicherung des Bundesverbandes, seine Unabhängigkeit von Projektgeldern und Strukturaufbauhilfen langfristig zu gewährleisten.

Auf diese dynamische Entwicklung sind wir recht stolz. Wir sind uns unserer enormen Verantwortung stets bewusst.

Viel Freude beim Lesen!

Der Bundesvorstand



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANTENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE



5 Jahre BV NeMO: Am Eröffnungstag der samo.fa-Bundesnetzwerksitzung in Dortmund am 17.-18.09.2020 · Fotograf: Alex Serdyuk

BV NeMO in 2020 Wer wir sind und wofür wir stehen

BV NeMO Strukturen

Der Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. (BV NeMO) hat nachhaltige Strukturen und Instrumente verankert, die die politische Entwicklung und integrationspolitische Expertise des Verbands personenunabhängig garantieren.

Seit November 2020 besteht der BV NeMO aus nun 22 Verbänden. Vertreter*innen der Verbände werden in den Vorstand gewählt. Der neunköpfige Vorstand lenkt strategisch die Verbandsarbeit. Auf operativer Ebene wird der Bedarf der Verbände erhoben, reflektiert und umgesetzt. Dies ist die Aufgabe des geschäftsführenden Vorstandes bestehend aus fünf Personen.

In den Mitgliederversammlungen definiert der Vorstand des BV NeMO und die Mitgliedsverbände programmatische Themen für gemeinsame Maßnahmen und Aktionen. Durch Zusammenarbeit hat sich die Arbeit der Verbände mehrheitlich verbessert.

Vor-Ort-Gespräche wurden nach Spezifika und Themenschwerpunkten der Verbände vorbereitet und umgesetzt. Die lokalen Verbände sind in der jeweiligen Kommune unterschiedlich etabliert. Dabei geht es stets in erster Linie darum, wie die Situation vor Ort konkret aussieht und welche Entwicklungen erkennbar sind. BV NeMO bot je nach Bedarf der Verbände einzelne oder gemeinsame Fort- und Weiterbildungen an. Sie berichten in regelmäßigen Abständen über interne Fortentwicklungen und ihr Engagement vor Ort, in den Kommunen.

Im Jahre 2020 bezog BV NeMO mit seinen Verbänden verschiedentlich Position. Der Bundesverband stärkt seine lokalen Verbände und bringt auf Bundesebene migrantische Perspektiven in öffentliche Debatten sowie Entscheidungsgremien ein.

Die Bürostrukturen der Geschäftsstellen in Berlin und Dortmund wurden verstetigt. Die beiden Geschäftsstellen intensivierten die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden.

Die Finanz AG beschäftigte sich im Berichtsjahr mit verschiedenen Finanzierungsmodellen und Ideen für die Verwirklichung der selbstständigen Finanzierung des BV NeMO. Außerdem führte die AG zwei Videokonferenzen mit den Finanzverantwortlichen der Verbände und zog sie in ihre Arbeit ein.

Aktivitäten des Bundesverbands Netzwerke von Migrantenorganisationen werden finanziert über die institutionelle Förderung, Strukturförderung (BMI) und seit 2016 – auch durch die Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (für die Projekte samo.faPlus und wir sind viele - gegen rassismus und diskriminierung),

die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (KIWiT), sowie Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für Kultur macht stark. An Bedeutung gewinnen Beiträge der Verbände und private Spender*innen, bei denen wir uns für ihre Unterstützung ganz besonders bedanken möchten!

Unser Profil

Der BV NeMO setzte sich 2020 weiterhin für die Schärfung seines einwanderungs- und teilhabepolitischen Profils auseinander. Mit einer Beschlussvorlage aus dem Jahre 2020 wurden die thematischen Schwerpunkte dieser Strategie festgelegt und in einer Mitgliederversammlung beschlossen. Zu den Einzelheiten gehören u.a. eine – allerdings immer noch gebremste und widersprüchliche – Aufwertung der Rolle von Migrant*innenorganisationen vor Ort, die proaktive Beteiligung am Fortschreiben des Nationalen Aktionsplans Integration (NAP-I), rechtsterroristische Anschläge und der weit verbreitete Alltagsrassismus, die fortdauernde Corona-Krise und ihre sozialen Folgen, solidarische Stadtgesellschaft. Seit dem Jahre 2020 arbeiten die Geschäftsstelle des kommunalen Bündnisses „Städte Sicherer Häfen“ in Potsdam und BV NeMO eng miteinander.

Die Teilhabe des Bundesverbandes und seiner Mitgliedsvereine am politischen Willensbildungsprozess auf kommunaler, Landes- und Bundesebene wurde weiterentwickelt. Daher wurde v.a. der BV NeMO-Vorstand aufgefordert, Gespräche und Sondierungen zu jeweiligen fachlich-politischen Bündnissen fortzusetzen. Auch auf der lokalen Ebene ging es um die Entwicklung und Stabilisierung von Bündnissen. Dies bleibt auch eine Daueraufgabe des BV NeMO in den nächsten Jahren.

digitalverbunden

Digitalisierungsprozess: Angebote von BV NeMO für Verbände

Seit 2019 hat der BV NeMO das Format „Austauschforen“ als Schnittstelle zwischen BV NeMO-Vorstand, Mitgliedsverbänden und Hauptamtlichen ins Leben gerufen.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen sind viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auf digitale Plattformen verlagert worden. Was bedeutet die Digitalisierung für die bundesweite Verbandsarbeit von BV NeMO und für die lokale Verbandsarbeit? Was ist zu beachten, wenn Migrant*innenorganisationen von der digitalen Transformation profitieren? Im Jahre 2020 wurde die gesamte Arbeit des BV NeMO umstrukturiert und Digitalisierungsprozesse innerhalb von BV NeMO und den lokalen Verbänden vorangetrieben.

Im Jahre 2020 und aufgrund der Corona-Pandemie entwickelten sich die Austauschforen im digitalen Raum zu einer lebendigen Lernwerk- und Planungsstätte. Dort wurden Positionierungen und aktuelle Themen formuliert und erarbeitet.

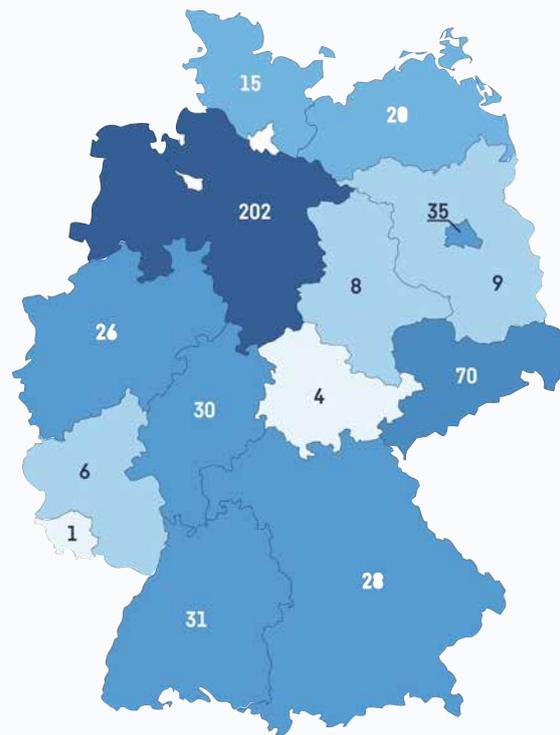
Regelmäßige Videokonferenzen auf verschiedenen Ebenen und digitale Weiterqualifizierungsmaßnahmen wurden durchgeführt. BV NeMO-Verbände nahmen im Juli-August 2020 an [Online-Workshops](#) des Berliner Vereins Youvo e.V. teil.

Mit dem Projekt „[Digitalverbunden](#)“ will Youvo e.V. gemeinsam mit Verbänden niedrigschwellige und praxisnahe Ansätze entwickeln und Informationen darüber liefern, wie digitale Lösungen in verschiedenen Arbeitsbereichen eingeführt werden können. Die digitale Seminarreihe „Digitalverbunden 2020“ wurde dokumentiert und wesentliche Inhalte sind als PDF-Dateien über die Internetseite des BV NeMO-Verbundes, [Forum der Kulturen Stuttgart e.V.](#) ersichtlich.

Im November 2020 ging unsere erste digitale Mitglie-

dersammlung erfolgreich vonstatten.

Intensivere Verbundarbeit erfolgte via zahlreiche fachliche Beratungen per Telefon, E-Mails, Telefonkonferenzen und Videokonferenzen. Diese Maßnahmen wurden als „Vor-Ort-Gespräche“ benannt. Vor-Ort-Gespräche wurden nach Spezifika und Themenschwerpunkten der Verbände vorbereitet und umgesetzt.



Teilnehmende nach Bundesländern

Neue politische Stimme – Reife Positionierung

Der Bundesverband NeMO ist ein Kümmerer und macht das zivilgesellschaftliche Engagement migrantischer Organisationen sichtbar. BV NeMO ist eine neue politische Stimme in der Einwanderungsgesellschaft, ein Forum vieler Stimmen.

BV NeMO und die Verbände bündeln profunde Expertise der Migrant*innen und verleihen ihrer Stimme bundesweit ein größeres Gewicht über Kultur- und Herkunftsgrenzen hinweg (siehe hierzu [Broschüre Stadtgesellschaft neu denken](#)).



Bereits seit der Gründung 2016 stellt BV NeMO die Triade „Rassismus- und Diskriminierungskritik, Teilhabe, Partizipations- und Anerkennungsgerechtigkeit“ in den Mittelpunkt seiner Positionierung. Und das ist kein Zufall. Mit seinen Projekten engagiert sich der Bundesverband NeMO für demokratische, friedliche, plurale, rassismus- und diskriminierungskritische Stadtgesellschaft.

Auf Bundesebene setzen sich der BV NeMO und die Verbände dafür ein, die vor Ort gelebten Erfahrungen und migrantischen Perspektiven in allen politischen Bereichen hörbarer und sichtbarer zu machen. Die BV NeMO-Verbände tragen dazu bei, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und neu zu gestalten.

Die Erfahrungen des Bundesverbandes NeMO haben gerade in dem Förderjahr 2020 gezeigt, dass es ein starkes Bewusstsein für das Thema „Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabechancen, Partizipation und des Zusammenlebens vor Ort“ gibt. Vielerorts besteht der Wunsch, Deutschland als Einwanderungsgesellschaft differenzsensibler und bedarfsorientierter zu betrachten.

Im Jahre 2020 waren vor allem die pandemiebedingte Verschärfung der sozialen Ungleichheit sowie [Benachteiligung der Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte](#), insbesondere im Bildungs- bzw. Gesundheitsbereich, die rassistischen Übergriffe und die [Zunahme des Alltagsrassismus](#) Anlass für teilhabepolitische Positionierungen, auch [in Bezug auf die Arbeit des Kabinettsausschusses gegen Rassismus und Rechtsextremismus](#). Der BV NeMO ist nach wie vor in über 20 bundesweiten Gremien vertreten. Im Berichtsjahr 2020 wurde der BV NeMO vermehrt angefragt, sich in verschiedenen gesellschaftlichen Gremien zu beteiligen.

Kommunikation ist das A und O

Die Strategie wird sowohl nach innen als auch und nach außen kommuniziert. Die Strategie hinter dem Konzept „Einwanderungs- und teilhabepolitisches Profil“ des BV NeMO wurde in mehreren Gremiensitzungen des Bundesverbandes vorgestellt, in Form von Pressemitteilungen lanciert und auf der Internetseite des BV NeMO öffentlichkeitswirksam platziert. Der BV NeMO-Vorstand hielt durch regelmäßige Kommunikation regen Kontakt zu den Verbänden. Eine Datenbank über mehr als 700 Vereine wurde erstellt. Die Internetseite des BV NeMO wurde neu gestaltet. Zwei Ausgaben des BV NeMO-Newsletters wurden veröffentlicht und deren Reichweite erweitert. Die Facebook-Seite vom Bundesverband wuchs und wurde inhaltlich verbessert. Es wurden Handreichungen/ Handlungsleitfäden zu den Themen Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit und Kulturelle Bildung erarbeitet.





Ein Jahr im Rückblick: aus unseren Projekten

samo.faPlus

Bei samo.faPlus (Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit – Förderphase 2020-21) handelt es sich um eine Fortsetzung des seit 2016 laufenden Projektes samo.fa (www.samofa.de). Die Akzente der neuen Förderphase 2020 bis 2021 beziehen sich auf eine klare Ausdifferenzierung der Ziele entlang der Bedürfnisse der Zielgruppen (insbesondere Unterstützung und Begleitung von besonders vulnerablen Gruppen) und bilden erweiterte Schwerpunkte wie zum Beispiel Schutz gegen Rassismus, weitere Diskriminierungen sowie die Bemühungen zur Nachhaltigkeit. Diese Schwerpunkte wurden hauptsächlich auf zwei Ebenen verwirklicht: Arbeitsteilung/Kooperation mit kommunalen und zivilgesellschaftlichen Teilhabe-Playern und Stärkung von migrantischen Organisationen/Strukturen in der Geflüchtetenarbeit.

Aktivitäten im Jahr 2020

Die Koordinierung und Umsetzung des Projektes fand auch 2020 über die Abstimmung von lokalen Arbeitsplanungen sowie über multiple Formate zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer regional und bundesweit statt. Hervorzuheben sind: die analoge Bundesnetzwerksitzung mit der Ehrung der samo.fa Ehrenamtlichen am 17.-18.09.2020 in Dortmund; die hybride Bundesdialogkonferenz mit zirka 100 Teilnehmenden aus der Kommune, der Zivilgesellschaft und der Politik zur Diskussion des Hauptthemas „Aufbau von solidarischen Einwanderungsstädten“ am 22.-23.10.2020 in Mönchengladbach und die hybride Bundesnetzwerksitzung am 30.11.2020 (Austragungsorte: Berlin/ Dortmund) mit dem Schwerpunkt: Stärkung des Bewusstseins gegen alle Formen des Rassismus und der Diskriminierung im Lichte der gegenwärtigen Impulse der Black-Lives-Matter globalen Bewegung und der tragischen Ereignisse von Hanau und Halle sowie des Mordfalles Walter Lübcke.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Zu allen ^üpolitisch-strategischen Einsätzen und Zielen des Bundesverbands NeMO trug das Projekt samo.faPlus 2020 aktiv bei:

- Gleichberechtigte Teilhabe
- Nachhaltige zivilgesellschaftliche Interessenvertretung
- Lokal-partizipativer Ansatz
- Unverzichtbarkeit von migrantischen Organisationen

Ausblick

2021 setzt sich das Projekt mit den Herausforderungen und Folgen der Corona-Krise weiterhin auseinander. Nicht nur Digitalisierungsräume, sondern auch kreative niedrigschwellige Unterstützungsmaßnahmen werden vom Tandem Hauptamtliche/ Ehrenamtliche in Zusammenarbeit mit einem zentralen Leitungsteam mitgestaltet. Die neuen Aufgaben und ihr Umfang angesichts der lokalen Entwicklungen und der internationalen Situation an den europäischen Grenzen lassen die Hauptbotschaft der Projektphase 2020-21 eindeutig bestätigen: Die Arbeit mit Menschen mit Fluchtbiografie ist eine lokal-kommunale Daueraufgabe!

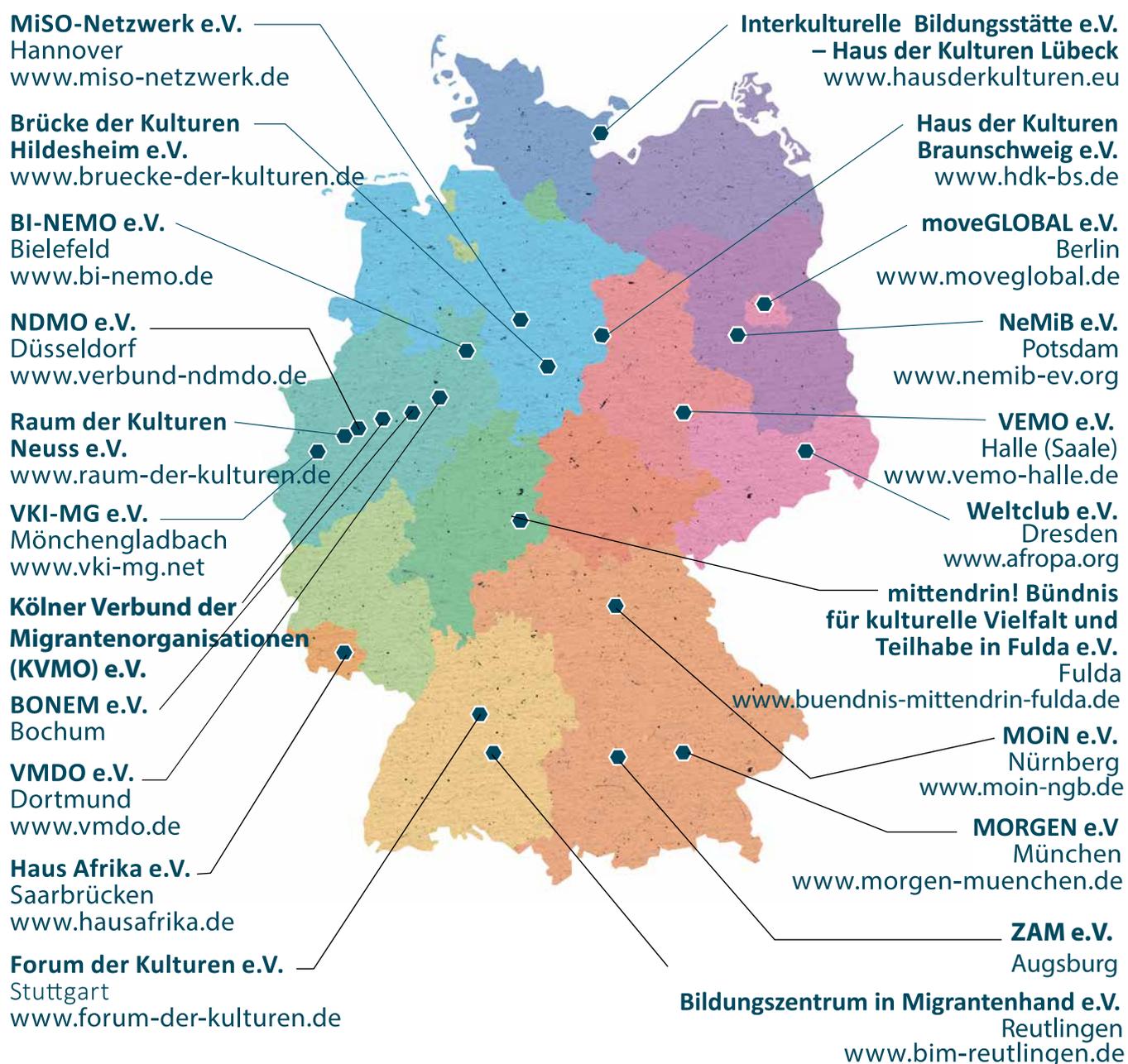
Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Unsere Verbände

800 Migrant*innenorganisationen - 22 Verbände - 10 Bundesländer



HERKUNFTS- UND KULTURÜBERGREIFEND – SÄKULAR – PARTIZIPATIV



wir sind viele – gegen rassismus und diskriminierung

Das Projekt „wir sind viele – gegen rassismus und diskriminierung“, das von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert wird, verfolgt drei Hauptziele: (1) Vermittlung von Handlungs- und Umgangsstrategien im Zusammenhang mit Rassismus und Diskriminierungen, (2) Förderung des offenen Dialogs in den Stadtgesellschaften zum Thema Rassismus und Diskriminierung und (3) Austausch sowie interne wie externe Vernetzung.



Aktivitäten im Jahr 2020

Im Jahr 2020 wurden fünf Empowerment-Workshops – in Bielefeld, Fulda, Leipzig und bundesweit – mit insgesamt 136 Teilnehmenden durchgeführt. Darüber hinaus fanden drei Bürger*innenDialoge in Lübeck und Saarbrücken statt, welche bei 113 Personen Zuspruch fanden. Eine Fachveranstaltung „Stadtgesellschaften rassismus- und diskriminierungskritisch neu denken!“ setzte auf Engagement von Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland. Schließlich konnten im 2. Halbjahr vier Antirassismus-Netzwerke – in Braunschweig, Lübeck, Kiel und Hildesheim – aus den BV NeMO-Verbände-Strukturen aufgebaut werden.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Die Verbände sind sehr interessiert und engagiert im Bereich Antirassismus. Sie sind trotz Pandemie handlungsfähig geblieben und konnten mit unserer Unterstützung ihre Interessen auf diesem Gebiet stärker vertreten. Die Bedarfsanalysen haben außerdem gezeigt, dass vor allem externe und interne Vernetzung der antirassistischen Arbeit gewünscht wird, um Wissenstransfer zu gewährleisten.

Ausblick

Wir freuen uns, BV NeMO Verbände in ihrer Antirassismuserbeit zu fördern und die Vernetzung untereinander mitzugestalten. BV NeMO Standorte sind Anlaufstellen und versierte Ansprechstrukturen für Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit vor Ort.

InterKulturMachtKunst –

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung (2018-2022)“

Mit dem Programm Kultur macht stark fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche mit geringen bildungsrelevanten Ressourcen. Der BV NeMO ist an dem Programm beteiligt und fördert über das Förderangebot [InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur](#) Projekte, die sich künstlerisch mit Interkulturalität und Diversität beschäftigen. Ein Schwerpunkt ist der Einbezug von Migrant*innenorganisationen (MO) in die Projekte. Mit dem Förderangebot werden Zugangs- und Teilhabemöglichkeiten zu kultureller Bildung ermöglicht und ein Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit geleistet. Zudem werden bürgerschaftliche Netzwerke gestärkt.

Aktivitäten im Jahr 2020



Im Jahr 2020 wurden 227 Teilprojekte gefördert, die durch 70 lokale Bündnisse realisiert wurden. Bei 40 der geförderten Bündnisse war der Antragsteller eine MO. In 47 der Bündnisse war mindestens eine MO involviert. In 17 Fällen wurde der Antrag von einem Mitglied des BV NeMO gestellt, in 19 Fällen war ein Mitglied im Bündnis. Nach bisherigem Stand erreichten die Projekte mindestens 2.500 Teilnehmende – über 80 Prozent weisen eine Migrations- einschließlich Fluchtgeschichte auf.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Auch in der sehr herausfordernden Pandemie-Zeit engagierten sich viele MO und zahlreiche Ehrenamtliche mit viel Energie im Bereich der kulturellen Bildung. Über das Förderangebot hat der BV NeMO die Möglichkeit, Projekte im ganzen Bundesgebiet zu fördern und gezielt auf die Bedarfe von MO einzugehen. Über das Programm kann der BV NeMO die Sichtbarkeit der wertvollen Arbeit von MO im Bereich der kulturellen Bildung stärken und Angebote für Kinder und Jugendliche aus familiären Risikolagen finanziell ermöglichen.

GEFÖRDERT VOM

Ausblick

InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur steuert auf die Zielgerade zu. Bis in das Jahr 2022 können noch Projekte über das laufende Förderprogramm gefördert werden.

Kultur macht stark wird in einer weiteren fünfjährigen Förderperiode bis 2027 fortgeführt. Der BV NeMO strebt an, auch dann wieder als Förderer aktiv zu sein.



KMIDI
InterKulturMachtKunst
KunstMachtInterKultur



KIWit – Kompetenzverbund Kulturelle Integration und Wissenstransfer

Wie lässt sich Diversität in Kunst und Kultur fördern?

Mit dieser Frage beschäftigte sich das Projekt KIWit – Kompetenzverbund Kulturelle Integration und Wissenstransfer, das der BV NeMO im Verbund mit fünf weiteren Partnern bis Ende August 2020 durchführte. Leider konnte das Projekt danach nicht verlängert werden.

Im Rahmen von KIWit stärkte der BV NeMO vor allem sechs seiner Verbünde in ihrer strukturellen und thematischen Weiterentwicklung und erarbeitete kommunale Modelle zur kulturellen Teilhabe. Zu den Projektstandorten gehörten: VeMo e.V. in Halle an der Saale, BIM e.V. in Reutlingen, die Brücke der Kulturen Hildesheim e.V., MORGEN e.V. in München und das Forum der Kulturen Stuttgart e.V..

Aktivitäten im Jahr 2020

Begonnen hatte das Jahr 2020 mit einem fruchtbaren und zukunftsorientierten Wochenende „Beyond networking“ mit Vertreter*innen der sechs am Projekt beteiligten BV NeMO-Verbänden. Hierbei stand vor allem der fachliche Austausch und der mögliche Transfer von Strategien eines Verbunds auf andere in ihren Kommunen im Vordergrund. Außerdem ging es darum, neue Kompetenzen zu lernen und es gab einen praxisorientierten Workshop zu Fundraising im Kulturbereich.

Publikationen

Auch erschienen nennenswerte Publikationen, wie „gemeinsam vielfältig“, von MORGEN e.V., gefördert vom Kulturreferat München, sowie die umfassende Broschüre „Kulturarbeit von und mit Migrant*innenorganisationen“ mit praktischen Handreichungen sowohl für Migrant*innenorganisationen als auch für Kultureinrichtungen (Download unter www.forum-der-kulturen.de/angebote/kiwit/). Auf der Webseite von KIWit www.kiwit.org finden sich weitere Informationen über das Projekt sowie zahlreiche fachliche Inputs.

Ausblick

Trotz Pandemie konnten viele Verbünde ihre Arbeit digital weiterhin umsetzen. Neue Strategien mussten teilweise kurzfristig entwickelt werden. Begonnene Netzwerkarbeit und Planungen für vertiefte Zusammenarbeiten gerieten ins Schwanken. Weiterführende Vernetzungsarbeit konnte in digitaler Form in allen sechs Städten entwickelt und erprobt werden. Ein Großteil dieser durch KIWit entstandenen Kooperationen wären erfreulicherweise noch bis heute.



Vielfalt der Arbeit vor Ort: unsere Verbände berichten

Teilhabe und Partizipation vor Ort

„**Vielfalt Leben – Diversitätsorientierte Kompetenzentwicklung**“ ist ein Schwerpunktthema der Alevitischen Gemeinde Augsburg e.V. (ZAM e.V.). „Die Teilhabe von allen Menschen ist wichtig, weil jeder Mensch einen anderen Blickwinkel hat. Durch die Teilhabe erzeugt man Synergien und weckt neue Energien. Ich sehe die Teilhabe als einen Hauptbestandteil einer funktionierenden Demokratie. Unter Teilhabechancen verstehe ich die Möglichkeit, sich an einer Sache zu beteiligen. Die Teilhabe darf nicht nur eine Erwartung an die Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte sein, sondern muss aktiv von Gremien und Vereinen vorangetrieben und angestoßen werden. Die Teilhabe der Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte muss zum zentralen Thema der Bundespolitik werden. Die Politik muss aktiver gegen die rechte Propaganda bzw. das rechte Gedankengut vorgehen“, so Onur Yildirim (ZAM, Vorsitzender).



„**Lokaler Verbund**“. Welches Potenzial hat dieser „neue Typ“ von Migrant*innenorganisationen? Das war die Leitfrage des Fachgesprächs am 9. Oktober 2020 im Haus der Vielfalt. Außerdem stellte der Verbund VMDO die Fragen: Wie genau entwickeln sich lokale Verbünde an verschiedenen Orten in Deutschland? Mit welchen Herausforderungen haben sie zu kämpfen? Welches Potenzial bringt dieser „neue Typ“ mit sich und wie wird er von anderen relevanten Akteur*innen im Bereich Teilhabe wahrgenommen? Hierzu diskutierten Expert*innen aus Wissenschaft, Migrant*innenorganisationen, Wohlfahrtsverbänden, Kommunen und Verwaltung miteinander: Prof. Dr. Ludger Pries (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Nils Friedrichs, Leiter der jüngsten Studie des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Migration und Integration sowie Dr. Peyman Javaher-Haghighi (MiSO-Netzwerk Hannover e.V.), Emiliano Chaimite (Weltclub Dresden/Afropa e.V.) und Tülin Dolutas (VMDO e.V.).



Gespräch mit Dr. Diaby, MdB, in Halle

Polit-Talk: Gespräch mit Dr. Diaby, MdB

In Halle und insgesamt in Sachsen-Anhalt beteiligen sich Menschen mit Migrationsgeschichte seltener politisch und zivilgesellschaftlich als Menschen ohne Migrationsgeschichte. Der Verband der Migrantorganisationen Halle (Saale), VeMo e.V., hat sich zum Ziel gesetzt die politische und zivilgesellschaftliche Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte proaktiv zu fördern. Am 22.06.2020 nahmen der Vorstand von VeMo e.V., Satenik Roth, und die ehrenamtlich Aktiven aus Halle (Saale) an der Politikersprechstunde von Dr. Karamba Diaby, MdB, teil. Mit diesem Treffen startete samo.faPlus Halle (Saale) eine Reihe von strategischen Treffen, bei denen Geflüchtete und Ehrenamtliche die Möglichkeit bekommen, mit Ver-

treter*innen der Politik zu diskutieren. Dabei kamen u.a. solche Themen wie strukturelle Diskriminierung in der Arbeitswelt aufgrund des Kopftuches und Benachteiligung der Menschen mit Duldung, zur Sprache. Es wurde die Wichtigkeit der politischen Teilhabe der Menschen mit Migrationsgeschichte hervorgehoben. Diese Begegnung stärkte das Selbstbewusstsein der Beteiligten und weckte ihr Interesse, politisch aktiv zu werden bzw. das politische Leben mitzugestalten. Die Teilnehmer*innen haben einige Tipps und Kontakte für ihre konkrete Bewerbung bekommen.



Am 13.09.2020 für den
Bielefelder Integrationsrat **Liste 8:**
Bielefelder Netzwerk
für Migranten/-innen **(BINEM) wählen!**



**BINEM-Kandidaten/-innen für
den Bielefelder Integrationsrat
LISTE 8**



Hanane El Alaoui
(Deutsch, Arabisch,
Berbisch, Englisch,
Spanisch)



Kemal Erdogan
(Deutsch, Türkisch,
Englisch)



Anna Seiwald
(Deutsch, Russisch,
Englisch)



Necip Erbil
(Deutsch, Türkisch)



Mitango Matalatale
(Deutsch, Französisch,
Lingala)



Selcuk Soimaz
(Deutsch, Türkisch,
Englisch)



Monika Seidler
(Deutsch, Polnisch)



Aynur Alma
(Deutsch, Türkisch)



Gürsel Tümay
(Deutsch, Türkisch, Azeri)



Hana Hama Latif
(Deutsch, Kurdisch,
Arabisch)



Cemalettin Özer
(Deutsch, Türkisch,
Englisch, Kurdisch)

ZIELE

- Rassismus sich (Behörden/Diskriminierung)
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- Verbesserung der Bildung und Jugendlichen (Abbau von Vorurteilen)
- Erhöhung der Förderung von Migranten/-innen in Organisationen
- Migranten/-innen in der Gesellschaft Gleichberechtigung
- Einbindung der Migranten/-innen in die Gesellschaft
- Förderung und Unterstützung von Migranten/-innen
- Vorurteilen in der Gesellschaft abbauen
- Situation der Migranten/-innen (Geflüchtetenarbeit intensivieren)
- Sichtbarkeit der Migranten/-innen; positive Wahrnehmung (Geschichte der Migranten/-innen sichtbar machen)

Kontaktinfos:

E-Mail: binemo2017@gmail.com Handy: 0174 8820486



[facebook.com/BINEM](https://www.facebook.com/BINEM)



[binem2020](https://www.instagram.com/binem2020)



[BINEMO TV](https://www.youtube.com/BINEMO_TV)

- Nutzen Sie auch die Möglichkeiten der Briefwahl und wählen Sie!
- Alle Migranten/-innen, die in Bielefeld wohnen, können an der Wahl teilnehmen
- An diesen Wahlen dürfen Personen ab 16 Jahren teilnehmen
- Zuwanderer/-innen mit deutschem Pass dürfen teilnehmen

Das Haus der Kulturen in Lübeck feierte sein 20-jähriges Bestehen. 20 bunte Jahre sind nun schon seit der Entstehung des Hauses der Kulturen, der „Interkulturellen Begegnungsstätte - IKB e.V.“ verstrichen. 20 Jahre voller Vielfalt, Kunst, Musik und lokaler, landes- sowie bundesweiter Vernetzung und Mitwirkung in Projekten. Viele dieser Projekte haben sich erst im Laufe der Zeit mit der interkulturellen Begegnungsstätte mitentwickelt, sind durch neue Impulse entstanden oder haben ihren Ursprung in einer Migrant*innenselbstorganisation. Das Haus der Kulturen gibt Raum sowohl für unterschiedliche Organisationen als auch für den Austausch zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte. So entsteht ein großes Netzwerk mit zahlreichen Lübecker Organisationen, Institutionen und Vereinen. Für seine Tätigkeit erhielt das „Haus der Kulturen“ viel Anerkennung und mehrere Auszeichnungen, u.a. von der UNESCO (2001; im Rahmen des „Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen“ der Vereinten Nationen).

Das MiSO-Netzwerk Hannover war 2020 in der Entwicklung des Lokalen Integrationsplans „LiP 2.0“ weiterhin stark miteingebunden. Nach einer zweitägigen Auftaktveranstaltung Ende Januar 2020 begann die Arbeit in verschiedenen Expert*innengruppen zu unterschiedlichen Handlungsfeldern. Zuletzt gab es Anfang November drei Online Foren, eines davon mit dem Oberbürgermeister unter dem Motto „Chefsache“: „Der LiP-Prozess wird nur so gut wie die Beteiligung und was wir daraus machen“, sagte OB Belit Onay bei dieser Gelegenheit.

Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft

Wahl der Integrationsbeirät*innen – Migrant*innenorganisationen beteiligen sich, wie z.B. BiNeMo e.V. (Bielefeld) und **MiSO-Netzwerk e.V. (Hannover)**. Ziele im Wahlprogramm resultierten aus der langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte. Dazu zählen die Sichtbarmachung und Bekämpfung von Rassismus v.a. in Behörden, die Verbesserung der Bildungsintegration von Kindern und Jugendlichen (Abbau von Hürden), die Verbesserung der Einbürgerungs- und Arbeitsbedingungen (doppelte Staatsbürgerschaft für alle), die Erhöhung der Förderung der Teilhabearbeit der Migrant*innenorganisationen, das Empowerment von Migrant*innen für die Gleichberechtigung von Migrant*innen und Nicht-Migrant*innen, die Einbindung der Migrant*innen in Gremien, die Förderung und Anerkennung der Herkunftssprachen von Migrant*innen oder die Verbesserung der Situation der Migrant*innen/ Geflüchteten vor Ort. In Bielefeld stellte BiNeMo die Liste (BiNeM- Bielefelder Netzwerk der Migrant*innen) für die Wahl des Integrationsrats. Hanane El Alaoui wurde stellvertretende Vorsitzende.

Unterstützung, Beratung und Förderung der Mitglieder

Der NDMO e.V. (Düsseldorf) freute sich in einem der regelmäßig erscheinenden Newsletter BUNTE DÜSSELP-POST darüber, „wie gut und „krisenerprobt“ viele der Vereine und Initiativen die Corona bedingten Herausforderungen angenommen haben und ihrer Beratungs- und Bildungstätigkeit nun am Telefon und Online weiter nachgehen“. Folgerichtig setzte der Düsseldorfer Verbund 2020 auf die Professionalisierung seiner Öffentlichkeitsarbeit nach Innen und Außen, Stärkung der digitalen Kompetenz der Vereine sowie auf die Anpassung der Arbeit an die aktuelle Corona-Situation. Dementsprechend wurden Weiterbildungsangebote in Sachen digitale Kommunikation angeboten sowie sämtliche Arbeit des NDMO und seiner Mitgliedsorganisationen mit Geflüchteten entsprechend der aktuellen Corona-Situation umgestellt. Zudem mussten für die Geflüchteten zuverlässige Informationen zu Corona in ihren Muttersprachen beschafft werden. Hier leisteten verschiedene Behörden wichtige Zuarbeit, so auch die Stadt Düsseldorf, die ihre Corona-Informationen in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Mehrsprachigkeit und Engagement beim Spracherwerb

Kamerun Kulturverein e.V., Verein im Verbund moveGLOBAL (Berlin), bietet einen Deutschsprachkurs an und bringt Kindern ihre Muttersprachen (18-20 Sprachen aus 300 Ländern) bei. **Verein Tamilischer Kultur Dortmund, Verein im Verbund VMDO und Hoffe Saale e.V., Verein im Verbund VeMo**, erteilen Sprach- und Musikunterricht.

Seit Ende 2019 bietet der **VKI-MG e.V** (Mönchengladbach) ein sehr beliebtes Sprachcafé ABC-Café an. Es ist ein niederschwelliges Sprachangebot für Frauen aus verschiedenen Nationen ohne Deutschkenntnisse. Im Jahr 2020 fand zweimal wöchentlich die Vermittlung der deutschen Sprache statt und es wurde die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen angeboten. Kinder unter 6 Jahren wurden in einer Spielecke betreut. Es fanden gemeinsame Freizeitangebote wie Ausflüge oder Frühstück statt. Im Jahr 2020 wurde der Café-Betrieb in Folge der Corona-Pandemie erfolgreich auf ein digitales Angebot umgestellt. Nun konnten die Teilnehmer*innen sich weiter online treffen und zusammen lernen. Auch die Kinderbetreuung konnte parallel mit Online-Beschäftigung für die Kinder oder vorher verteiltem Material entsprechend der Situation gewährleistet werden. Die Teilnehmer*innen waren sehr interessiert und dankbar für dieses Angebot ABC-Café, weil sie dadurch die Gelegenheit zur gesellschaftlichen Teilhabe angeboten bekamen. Die Frauen waren auch sehr froh, als sie im Laufe des Jahres das Angebot endlich wieder in Präsenz in Anspruch nehmen konnten.

Aktion zum Tag der Muttersprachen 2020: Lesung und Diskussion zum Internationalen Tag der Muttersprache: **Haus der Kulturen Braunschweig e.V.** Gelesen wurde in albanischer, arabischer, chinesischer, indonesischer, koreanischer, mazedonischer, polnischer, spanischer, türkischer und vietnamesischer Sprache. Nach einem Puppen-Theater durch Kinder in vietnamesischer Sprache, das auch ohne Sprachkenntnisse gut übermittelt wurde, las der türkischstämmige Autor Ali Can Auszüge aus seinem deutschsprachigen Buch „Mehr als eine Heimat“ vor.



Aktion zum Tag der Muttersprachen 2020



1999 hat die UNESCO den 21. Februar zum Internationalen Tag der Muttersprache aufgerufen. Ziel ist es, daran zu erinnern, dass die Sprachen, die auf unserem Planeten gesprochen werden, als wertvolle Kulturgüter vor dem Erlöschen oder der Unterdrückung geschützt werden müssen. Dieser Tag wurde zum Anlass genommen, Lesungen zum Themenkomplex Flucht, Migration, Abschied (ob freiwillig oder unfreiwillig) in den Mittelpunkt zu stellen und anschließend in einer moderierten Diskussionsrunde zu vertiefen.



Der Internationale Tag der Muttersprache* gehörte für **Morgen e.V.** (München) auch zu den Highlights des Jahres 2020. Nicht zuletzt deswegen, weil die Veranstaltung noch in Präsenz und mit unbegrenzter Teilnehmer*innenzahl stattfinden konnte: Kurz vor Beginn der Pandemie in Deutschland kamen zu diesem Anlass rund 80 Interessierte in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig zusammen, um sich über Mehrsprachigkeit und muttersprachliche Angebote zu informieren und auszutauschen. Morgen e.V. bot tagsüber ein vielfältiges Kinderprogramm in unterschiedlichen Stadtteilbibliotheken (z.B. mit mehrsprachigen Lesungen, Theaterstücken oder Spielen) an. Abends luden „Sprachcafés“ und eine interaktive „Schnitzeljagd der Sprachen“ in der Bibliothek Am Gasteig dazu ein, unterschiedliche Sprachen kennen zu lernen und sich miteinander auszutauschen und eine Ausstellung informierte über muttersprachliche Angebote aus dem MORGEN-Netzwerk sowie über mehrsprachige Medien der Bibliothek. Ein Vortrag der Internationalen Forschungsstelle Mehrsprachigkeit (von Andréa Menescal) über Mehrsprachigkeit, Muttersprache und Vorlesen rundete den kommunikativen Abend ab.

Sommer der Bildung und Lebensfreude – eine BV NeMO Aktion gegen Bildungsbenachteiligung



Der vom Bundesverband NeMO initiierte „**Sommer der Bildung und Lebensfreude**“ sollte eine Antwort auf die befürchtete Bildungsbenachteiligung durch den Lockdown von Kindern und Jugendlichen sein. Die Maßnahmen zielten darauf ab, entspannende außerschulische und Freizeitaktivitäten sowie Raum für informelles Lernen zum Ausklang der Sommerferien anzubieten. Das erste Neuköllner Gespräch fand am 08.08.2020 auf dem Gelände der Kindle Brauerei am Sudhaus statt (Berlin, **moveGLOBAL**).

MiSO-Netzwerk Hannover e.V. organisierte einen dreitägigen Comic-Workshop mit Sam Aidara zum Ausklang der Sommerferien (Linden Legendz), einen Erkundungsgang am „Roten Faden“ in der hannoverschen City und die Erstellung eines Videos über Alltagsdiskriminierung mit Präsentation bei Faust TV während der Live-Sendung. Diese Maßnahmen waren so erfolgreich, dass eine weitere Workshop-Reihe in den Herbstferien organisiert wurde: die Produktion einer Radiosendung mit Radio Flora. Ab Dezember 2020 wurde die erste monatliche Live-Radiosendung „samo.fa MiSO On Air“ bei Radio Flora ausgestrahlt.

MOiN e.V. Migrant*innenorganisationen in Nürnberg machte mit einer Gruppe, bestehend aus 54 Teilnehmer*innen mit und ohne Einwanderungsgeschichte einen Ausflug ins fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim. Nach wochenlanger Quarantäne taten allen Teilnehmenden die frische Luft und Bewegung sehr gut. Vor allem waren alle Teilnehmer*innen sehr glücklich, dass sie sich wieder persönlich treffen und sehen konnten. Der Ausflug hat bei allen schöne Erinnerungen hinterlassen.

MOiN e.V. Migrant*innenorganisationen in Nürnberg machte mit einer Gruppe, bestehend aus 54 Teilnehmer*innen mit und ohne Einwanderungsgeschichte einen Ausflug ins fränkische Freilandmuseum in Bad Windsheim. Nach wochenlanger Quarantäne taten allen Teilnehmenden die frische Luft und Bewegung sehr gut. Vor allem waren alle Teilnehmer*innen sehr glücklich, dass sie sich wieder persönlich treffen und sehen konnten. Der Ausflug hat bei allen schöne Erinnerungen hinterlassen.



Engagement mit Geflüchteten in Corona-Zeiten

Global Village: Studierende von AIESEC unterstützen Geflüchtete im Rahmen von samo.faPlus (Haus der Kulturen Braunschweig e.V.): Vom 15.01. bis 24.02.2020 haben drei Studierende je aus Indonesien, Südkorea und China im Rahmen einer Kooperation zwischen der Studierendenorganisation AIESEC und samo.fa Braunschweig vier Vormittage bzw. Nachmittage die Woche ehrenamtlich außerhalb ihrer Vorlesungszeiten Geflüchtete unterstützt. Die Aufgabe der Gaststudierenden an der TU Braunschweig bestand darin, über sechs Wochen lang die Durchführung interkultureller Programmpunkte unter Einbindung von Geflüchteten mit zu planen oder Nachhilfeunterricht in Schulfächern ihrer Kompetenz zu erteilen. Einen Höhepunkt dieser Maßnahme bildete der Kulturabend Global Village am 31.01.2020 im Haus der Kulturen, auf dem zusammen mit AIESEC-Gaststudent*innen aus 6 weiteren Ländern, die Gesellschaft und die Kultur der jeweiligen Länder in Bildern und Ton präsentiert wurde.



Unterstützer*innen und MiSO e.V. überreichen Masken



Migrant*innenorganisationen und Geflüchtete nähen Masken

Am Anfang der Corona-Pandemie wurden 100 von IIK Unterstützer*innen und MiSO e.V. selbstgenähte Alltagsmasken den Bewohner*innen der Unterkunft Alt-Vinnhorst (Hannover) vorbeigebracht.

Stuttgart im Forum der Kulturen Stuttgart e.V.

Mohamad Abdullah, gelernter Schneider aus Syrien, nun Ehrenamtlicher im samo.faPlus Stuttgart im Forum der Kulturen Stuttgart e.V., engagiert sich in verschiedenen Asylkreisen, Kirchen und in seiner Initiativgruppe.



Mohamad Abdullah hat ein Männercafé in Stuttgart gegründet. Es ermöglicht den Austausch zu allen möglichen Themen – ein Café für Familien mit und ohne Migrationsgeschichte. In der Pandemie-Zeit sattelte Mohamad Abdullah kurzerhand mit einigen Aktiven das Männercafé um: Die Gruppe begann, Masken zu nähen und Einkaufsdienste für Risikogruppen anzubieten. Telefonisch klärten die Mitglieder außerdem über die Corona-Regelungen und den besten alltäglichen Umgang mit der Pandemie auf.

Ehrenamtlicher bei samo.faPlus

Migrant*innenorganisationen aktiv für und mit Senior*innen: Durch ihr kontinuierliches und verlässliches Engagement sind ältere Vereinsaktive nicht aus dem Vereinsleben wegzudenken. Sie beteiligen sich unter anderem am Projekt Migrant*innenorganisationen aktiv für und mit Senior*innen vom **Forum der Kulturen Stuttgart e.V.**, das 2020 besonders rasch an die Gegebenheiten durch Covid-19 angepasst werden musste, da die Hauptakteur*innen gleichzeitig die am schwersten betroffene Risikogruppe waren: Mit dem Sozialamt wurde eine Umfrage zu den Bedarfen von älteren Migrant*innen vorbereitet. Ältere Vereinsaktive waren in die Konzeption involviert. Außerdem wurden erste bilaterale Beziehungen zwischen Migrant*innenorganisationen und städtischen Träger*innen und Wohlfahrtsverbänden angeregt – durch beständigen telefonischen Austausch und eine Präsenzveranstaltung im Oktober 2020.



Brücke der Kulturen Hildesheim e.V. hat auf die Kontaktbeschränkungen reagiert und eine Online Kulturveranstaltung mit dem Namen „Bühne@Home“ auf die Beine gestellt. Die Veranstaltung bot den Mitgliedern aus den Mitgliedsorganisationen eine Bühne an, um die Vielfalt der Hildesheimer Stadtgesellschaft (als Ersatz für ein Open-Air-Festival) sichtbar zu machen und in der Pandemie-Zeit Solidarität zu zeigen. Dazu konnten die Künstler*innen aus Hildesheim und sogar aus ganz Deutschland ihre Beiträge als Video einschicken und es wurde ein Gesamtvideo zusammengestellt.

<https://www.youtube.com/watch?v=GRoFHkh7BB4>



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANTENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE

